

andere bereits vorliegende Werke verweisen: . . . *eiusdem thematis epistolam, quam concardinalibus tuis olim misi, te videre non pigeat* ²⁰⁶).

Hat es sich bei diesen Hinweisen bisher immer um solche auf Einzelstücke gehandelt, so gewinnt man aus einer anderen Stelle den Eindruck, als zitiere er hier eine ganze Edition seiner Werke: *Sed qui talia quaerit audire, curet opuscula nostra percurrere* ²⁰⁷). Petrus hat sich auch um die Redaktion seiner bereits versandten Werke gekümmert, und hat, was ihre Übereinstimmung mit dem Dogma der katholischen Kirche betraf, zwei Männer ausdrücklich zu Zensoren seiner Schriften bestimmt. Den Bischöfen Theodosius von Sinigaglia und Rudolf von Gubbio schreibt er: . . . *sanctitatis vestrae prudentiam, qua valeo, supplicatione depono, ut aut me advivente, si vacat, aut postquam me obire contigerit, quicquid opusculorum meorum invenire poteritis, attenta diligentia perlegatis. Et si quid in his catholicae regulae dissonum, si quid sacrarum scripturarum auctoritati reperitur adversum, prout visum fuerit, vel prorsus abscondite, vel ad sanum intellectum correctam sententiam revocate* ²⁰⁸). Zweifelhaft ist, ob den beiden Männern eine Sammlung mit Werken Damianis vorlag; die Wendung *quicquid opusculorum meorum invenire poteritis* spricht eher dagegen.

Der Brief ist mit einiger Sicherheit in die Zeit zwischen 1057 und 1061 zu datieren: Theodosius ist seit 1057 als Bischof von Sinigaglia bezeugt, sein Nachfolger Winihild ab 1062 ²⁰⁹); Rudolf von Gubbio starb am 17. Oktober 1061 ²¹⁰). Auf jeden Fall lebten im Jahre 1062 die beiden zu Redaktoren bestellten Männer nicht mehr, und ein weiterer Brief zeigt uns, daß Petrus zu einem späteren Zeitpunkt andere Männer mit der Betreuung seines literarischen Werkes beauftragt hatte.

²⁰⁶) Op. 22, Migne, PL. 145, 472 C an Bonifaz von Alba, Hinweis auf epist. 2, 1 an die Kardinalbischöfe; ebenso op. 59, Migne, PL. 145, 839 f.: *Sed quae de die iudicii in epistola quam ad Blancam scripsimus comitissam* (= op. 50 c. 11), oder op. 45, Migne, PL. 145, 701 B, Brezzi-Nardi, *De divina omnipotentia* S. 190: . . . *sed quoniam et tibi adprime notus est et opusculis nostris frequenter insertus* . . .

²⁰⁷) Op. 39, Migne, PL. 145, 647 C, an Hugo von Salins, Eb. von Besançon.

²⁰⁸) Epist. 4, 11, Migne, PL. 144, 321.

²⁰⁹) T. M. Cuccchi, *Cronologia dei vescovi della santa chiesa Senigalliese* (Sinigaglia 1931).

²¹⁰) Gams S. 699 gibt als Todesdatum X. 1066 (al. 26. VI. 1070) an, die BHL. Nr. 7282: 1061/1070. Aus der Vita Rodulphi des Petrus Damiani (Migne, PL. 144, 1009 B) ergibt sich jedoch, daß er im Jahre 1061 gestorben ist; vgl. Ann. Camald. 2 (1756) 227; M. Sarti, *De episcopis Eugubinis* (1755) S. 49—53; Gerhard Schwartz, *Die Besetzung der Bistümer Reichsitaliens unter den sächsischen und salischen Kaisern mit den Listen der Bischöfe 951—1112* (1913) S. 245.